

eine Stimme, laut, wie eine Posaune, 11 die sprach: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte!¹⁶ Und, was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es den Gemeinden, die in Asien sind¹⁷: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea!“¹⁸

12 Und ich wandte mich um, zu sehen die Stimme, die mit mir geredet hatte, und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter, 13 und inmitten der sieben Leuchter, einem Menschensohn gleich, «einen, der» mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand bekleidet war und unter der Brust einen goldbesetzten Gürtel¹⁹ trug; 14 sein Haupt aber und die Haare waren weiß wie Wolle, weiß wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme, 15 und seine Füße gleich schimmerndem Kupfer, wie im Schmelzofen glühend, und seine Stimme wie der Klang vieler Wasser. 16 Und er hielt²⁰ in seiner rechten Hand sieben Sterne und aus seinem Mund ging ein zweischneidiges, säbelartiges Schwert²¹ hervor, und sein Aussehen war wie die Sonne, die leuchtet in ihrer Kraft.

„Siehe, ich bin lebendig ...“

17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine rechte Hand²² auf mich und sprach zu mir²³: „Fürchte dich nicht!

Ich bin der Erste und der Letzte 18 und der Lebendige, ja, ich wurde zu Tode gebracht,²⁴ doch siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit, amen! Und ich habe die Schlüssel des Hades und des Todes²⁵. 19 Schreibe, was du gesehen hast und was ist und was nach diesen Dingen²⁶ geschehen wird! 20 Über das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Boten²⁷ der sieben Gemeinden und die sieben Leuchter, die du gesehen hast²⁸, sind sieben Gemeinden.“²⁹

2 | Sendschreiben nach Ephesus

„Dem Boten³⁰ der Epheser-Gemeinde³¹ schreibe: Diese Dinge sagt der, der die sieben Sterne in seiner Rechten festhält³², der inmitten der sieben goldenen Leuchter³³ umhergeht: 2 Ich kenne deine

¹⁶ Ich bin das Alpha und das Omega ...! — f. NA

¹⁷ NA liest: „und sende es den sieben Gemeinden“ (RELB)

¹⁸ Diese sieben Orte lagen geografisch relativ nahe zusammen und konnten von einem Boten in sinnvoller Folge nacheinander angereist werden. Es handelt sich um eine Auswahl von Gemeinden aus mehreren hundert, die es damals in Kleinasien gab. Vermutlich hatte nur die Gemeinde in Ephesus eine Größe, die wir heute als bedeutend betrachten würden.

¹⁹ *zōnēn chrusēn* | wie: goldener oder mit Gold besetzter Gürtel

²⁰ *echō* | haben, festhalten, besitzen, in Besitz nehmen, erlangen. *Echō* hat zwar die Grundbedeutung von „haben“, kann aber auch *halten* od. *festhalten* bedeuten, was im Zusammenhang besser passt. ALB: „In seiner rechten Hand hielt er sieben Sterne.“

²¹ *romphaia* | der Säbel, ein großes und breites Schwert im Unterschied zu *machaira*, dem Kurzschwert des röm. Soldaten, wie es z. B. in Eph 6,17 bildhaft verwendet wird (vgl. Fn. Lk 2,35).

²² Hand — f. NA

²³ mir — f. NA

²⁴ *kai egenomēn nekros* | wörtl. „ich wurde tot“ (WET: „and I became dead“). Diese spezielle Formulierung sollte nicht simpel mit „ich war tot“ üs. werden; *ginomai* beschreibt ausdrücklich, dass etwas geschieht od. dass jmd. in einen neuen Zustand eintritt. Jesus „wurde“ tot, d. h.: Er wurde zu Tode gebracht und befand sich danach im Zustand des Todes.

²⁵ NA liest die Worte „Hades“ und „Todes“ in umgekehrter Reihenfolge, was unlogisch ist, denn der Hades ist das Totenreich und der Tod (*thanatos*) ist der Anführer des Totenreiches; Jesus sagt: Ich habe nicht nur die Schlüssel des Hades, sondern auch die Macht über den Tod selbst.

²⁶ Das Demonstrativpron. (*tauta*) steht im Plural und verweist daher auf eine Mehrzahl von Dingen.

²⁷ *angelos* | der Bote, der Abgesandte; ein Berichterstatter; d. Wort beschreibt in den meisten Fällen einen menschl. Boten und sollte auch hier nicht mit „Engel“ im Sinne eines übernatürl. Wesens üs. werden. Warum hätte Johannes an einen Engel schreiben sollen (s. 2,1)? Gemeint ist wahrscheinlich der Vorleser d. Gemeinde, der üblicherweise auch der Pastor war (bzw. umgekehrt).

²⁸ die du gesehen hast — f. NA

²⁹ Der Bildsprache zufolge kommt den Leitern (Pastoren) und ihren Gemeinden eine wichtige Bedeutung zu. „Sterne“ und „Leuchter“ sprechen von Prominenz, Sichtbarkeit und Wert. Jesus schämt sich nicht, die Leiter und ihre Gemeinden mit derart starken (und eindeutigen) Symbolen wie Sternen und Leuchtern gleichzusetzen!

³⁰ Vergleiche Fn. zu 1,20; Gott läßt seine Einschätzung und seinen Willen bzgl. der Gemeinden zuerst deren Leitern zukommen. In manchen Kreisen besteht eine falsche Vorstellung davon, wie und durch wen der Herr zu den Gemeinden spricht; er tut dies nicht basisdemokratisch durch die Mitglieder der Gemeinde, sondern durch deren Leiter.

³¹ *ephesinēs ekklēsiās* | wörtl. die Epheser-Gemeinde, die Versammlung der (gläubigen) Einwohner von Ephesus.

³² *krateō* | halten, jedoch im Sinne von *Kraft* oder *Macht haben* und darum etw. mit Entschlossenheit festhalten. Jesus gebraucht hier ein anderes Wort als Johannes in 1,16 und betont damit, dass die *Boten* (d. Pastoren od. Leiter) der Gemeinden fest in seiner Hand sind.

³³ *tōn epta luchniōn tōn chrusōn* | wörtl. „der sieben Leuchter, ⟨ja⟩, der goldenen“; es wird betont, dass die Leuchter aus Gold sind.

Werke und deine <mühevoll> Arbeit³⁴ und deine Standhaftigkeit, und dass du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die behaupten³⁵, sie seien Apostel und sind es nicht und hast sie als lügnerisch befunden.³⁶ 3 Und du hast <vieles> ertragen und besitzt standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du dich abgemüht und bist nicht ermattet.

4 Doch ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe³⁷, verlassen hast. 5 Erwinnere dich, wovon du abgefallen bist und kehre um, <ändere deine Gesinnung>, und tue die ersten Werke³⁸! Wenn aber nicht, so komme ich dir bald und werde deinen Leuchter von seinem Ort wegrücken, wenn du nicht umkehrst. 6 Doch dies hast du, dass du hasst die Werke der Nikolaiten³⁹, die auch ich hasse.

7 Wer ein Ohr hat, der höre,⁴⁰ was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in der Mitte⁴¹ des Paradieses Gottes ist.

³⁴ *kopon* | Grätz.: die Ermüdung (sich „wie zerschlagen fühlen“), besonders nach harter Feldarbeit; anstrengende, beschwerliche, ermüdende, ja, erschöpfende Arbeit; Mühe, Mühsal, im Sinne von sich-abmühen; beschreibt die Ausübung einer schweren, aufreibenden, ermüdenden Arbeit. Beachte, dass diese von der Gemeinde in Ephesus offensichtlich im Zusammenhang mit dem Reich Gottes erbracht wurde, und dass Jesus ihr dies zugute hält! Das Wort sollte hier nicht mit „Mühe“ od. gar „Bemühung“ üs. werden, sondern im Sinne von Arbeit. PHIL: „I know how hard you have worked“; MES: „your hard, hard work“; ALB: „deine unverdrossene Arbeit“.

³⁵ *phaskō* | behaupten, vorgeben, bekräftigen; im NA erscheint nur das schwächere *legō*, sagen, nennen.

³⁶ vgl. 2 Kor 11,12–15 u. 12,12

³⁷ *tēn agapēn sou tēn prōtēn* | wörtl. „deine Liebe, die erste“; die Betonung liegt auf der Bezeichnung *erste* od. *anfängliche*.

³⁸ Die Betonung liegt wieder auf der Bezeichnung „die ersten“; es erscheinen dieselben Begriffe wie oben. Jesus fordert die Gemeinde auf, nicht nur zur ersten Liebe, nämlich der ungeteilten Liebe zu ihm, zurückzukehren, sondern auch Werke zu tun, die dieser ersten Liebe entsprechen.

³⁹ Zur Lehre der Nikolaiten (vgl. 2,14.15) s. auch die Ausführungen von Barclay im Band *Offenbarung des Johannes I* [S. 73–76]; dieser endet: „Die Nikolaiten waren auf einen Kompromiss mit der Welt bedacht; sie waren nicht bereit, anders zu sein und sich voll und ganz für das Christentum zu entscheiden, sondern (sie) wollten die Vorteile beider Welten genießen. Sie waren insofern die gefährlichsten aller Häretiker, als nicht das Christentum die Welt, sondern ihre Lehre das Christentum verändert hätte, wenn ihr Erfolg beschieden gewesen wäre.“

⁴⁰ Ähnlich lautende Formulierungen in den Evangelien (z.B. Mt 11,15; 13,9 u.a.) reden stets von „Ohren“ (Plural). Dieser Unterschied könnte so verstanden werden, dass es für die wiedergeborenen, geisterfüllten Gläubigen des Neuen Bundes einfacher ist, die Stimme des Geistes zu hören, als für die Nachfolger Jesu während seines irdischen Dienstes.

⁴¹ in der Mitte — *f.* NA

Sendschreiben nach Smyrna

8 Und dem Boten der Gemeinde der Smyrnäer⁴² schreibe: Diese Dinge sagt der Erste und der Letzte, der zu Tode gebracht wurde und <wieder> lebt: 9 Ich kenne deine Werke⁴³ und deine Bedrängnis und deine tiefe Armut – aber du bist reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans. 10 Fürchte *nichts* von dem, was du dabei bist⁴⁴ zu leiden! Siehe, der Teufel ist dabei, <einige> von euch ins Gefängnis zu werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage lang. Erweise dich als treu bis zum Tod, und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben!⁴⁵

11 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, wird vom zweiten Tod⁴⁶ keinerlei⁴⁷ Schaden erleiden.

Sendschreiben nach Pergamon

12 Und dem Boten der Gemeinde in Pergamon^{A)} schreibe: Diese Dinge sagt der, der das lange, *das zweischneidige und scharfe* Schwert hat: 13 Ich kenne deine Werke⁴⁸ und <weiß>, wo du wohnhaft bist⁴⁹, dort, wo der Thron des Satans ist! Doch du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben

⁴² Im Gt. ist nicht von der „Gemeinde in Smyrna“ die Rede, sondern von der Gemeinde der *smurnaion* (Gen. Pl. Mask.), also der Bewohner von Smyrna. Auch diese Gemeinde (s. Fn. zu 2,1) wird mit Menschen identifiziert, nicht mit der Stadt, in der sie sich befindet.

⁴³ deine Werke — *f.* NA

⁴⁴ *mellō* | im Begriff sein, dabei sein, etw. zu tun. Das Verb erscheint im Ind. Präs.; diese Leiden der Verfolgung waren bereits im Gange.

⁴⁵ Der Schreiber spricht offensichtl. nicht von einer vorübergehenden Gefängnisstrafe (solche waren in der Antike unüblich), sondern von einer „zehntägigen“ (die Zeitangabe ist evtl. bildhaft zu verstehen) Zeit im Gefängnis, die mit dem Tod enden würde.

⁴⁶ *ek tou thanatou tou deuteroi* | wörtl. „von dem Tod, dem zweiten“, gemeint ist der endgültige Tod (s. Kap. 20,6.14; 21,8).

⁴⁷ *ou mē* | eine doppelte Verneinung: *keinerlei* oder *in keiner Weise*

⁴⁸ deine Werke — *f.* NA; das Verb *oida* (wissen, kennen) bezieht sich im NA auf das Wohnen.

⁴⁹ *katoikeō* | sich niederlassen; ständig od. dauerhaft wohnen, festen Wohnsitz haben. Jesus wusste, dass die Gemeinde sich an einem schlimmen Ort befand, und lobte sie dafür, dass sie nicht die Flucht angetreten hatte, denn auch an den übelsten Orten muss das Zeugnis Jesu aufrecht gehalten werden. Dann gebraucht er dasselbe Wort in Bezug auf d. Satan, der durch seine vielfältigen Aktivitäten ebenfalls „festen Wohnsitz“ in Pergamon hatte [s. Endnote A)].

an mich nicht verleugnet,⁵⁰ auch ‹nicht› in den Tagen, in denen Antipas, mein treuer Zeuge,⁵¹ hingerichtet wurde, bei euch, wo der Satan festen Wohnsitz hat.

14 Doch ich habe ein wenig gegen dich, dass du ‹solche› dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Fallstrick vor die Söhne Israels zu werfen, Götzenopferfleisch zu essen und Hurerei zu treiben⁵². 15 Ebenso hast auch du ‹unter dir› solche, die die Lehre der Nikolaiten festhalten, die ich hasse.⁵³ 16 Kehre um!⁵⁴ Wenn aber nicht, so komme ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem langen Schwert meines Mundes.

17 Wer *ein* Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen⁵⁵ geben von dem *verborgenen* Manna; und ich werde ihm einen weißen Stein⁵⁶ geben und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand versteht, außer dem, der ihn empfängt.

⁵⁰ Die Verfolgung der frühen Christen war vor allem darauf gerichtet, sie dazu zu bringen, den Namen Jesu und foglich den Glauben an ihn zu verleugnen. Wer sein Bekenntnis zu Christus widerrief, konnte so der Verfolgung entgehen (vgl. auch Fn. zu V. 13).

⁵¹ Der Hinweis auf einen bestimmten Märtyrer namens „Antipas“ ist evtl. eine Andeutung der Gründe für die Verfolgung der Christen. „Antipas“ bedeutet wörtl. übersetzt *gegen-alles*; dieser Christ, den Jesus als treuen Zeugen (*martus*) bezeichnet, war „gegen alles“, was sich mit seinem Glauben nicht vereinbaren ließ – sprich: gegen jeglichen Götzendienst – und wurde vermutlich darum von der heidnischen Bevölkerung im Sinne eines Exempels hingerichtet.

⁵² *porneuō* | huren, Hurerei treiben (vgl. *pornē*, d. Hure). Das Wort beschreibt auch hier Hurerei im eigtl. Sinn einer vollzogenen Handlung mit einer anderen Person (vgl. 1 Kor 5,1 u. Fußnote).

⁵³ die ich hasse — *f.* NA. Jesus sagt nicht, dass er die Nikolaiten hasst, sondern ihre Lehre (vgl. 2,6). Die Lehre der Nikolaiten wird hier mit der Begebenheit der Verführung des Volkes Israel im AT durch einen heidnischen Propheten, der im Namen Gottes redete, verglichen. Die Analogie besteht darin, dass die Nikolaiten zum Kompromiss mit der heidnischen Welt rieten, damit man die Verfolgung vermeiden konnte, und möglicherweise auch, damit die Schwelle zur Bekehrung für die Ungläubigen nicht mehr so hoch wäre (vgl. Fn. zu 2,6). Die Bezeichnung Nikolaiten geht vermutl. auf d. Diakon Nikolaus (Apg 6,5), zurück, der einer Überlieferung zufolge der Begründer od. zumindest Namensgeber dieser Strömung war, was aber umstritten ist. Der Name Nikolaus bedeutet wörtlich „Überwinder od. Besieger des Volkes“.

⁵⁴ *metanoōson* | Buße tun, umkehren, den Sinn ändern (vgl. Mt 3,2 u. Fn.)

⁵⁵ zu essen (geben) — *f.* NA

⁵⁶ WSB: „Die Fortsetzung des Spruches erinnert an 2,10b und die Wettkampfatmosphäre: Und ich werde ihm geben einen weißen Stein. Die Sieger auf den Olympiaden wurden nach ihrer Rückkehr in der Heimatstadt hoch geehrt und wohl auch durch Wertgegenstände oder Steuervergünstigungen belohnt. Sie benötigten aber eine Beglaubigung. Zu diesem Zweck empfingen sie bei der Siegerehrung in Olympia außer dem Kranz auch weiße Marmortäfelchen mit ihrem Namen. Der Empfang des weißen Steines erklärt sich also als Element der Siegerehrung.“

Sendschreiben nach Thyatira

18 Und dem Boten der Gemeinde in Thyatira schreibe: Diese Dinge sagt der Sohn Gottes, dessen Augen wie eine Feuerflamme und dessen Füße gleich schimmerndem Kupfer sind: 19 Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Standhaftigkeit und ‹weiß, dass› deine *letzten* Werke mehr sind als die ersten.⁵⁷

20 Doch ich habe ein wenig⁵⁸ gegen dich: Dass du die Frau⁵⁹ Isebel gewähren lässt, die sich selbst eine Prophetin nennt, und *meine* Sklaven⁶⁰ lehrt, und verführt, Hurerei zu treiben und Götzenopferfleisch zu essen. 21 Und ich habe ihr Zeit gegeben, damit sie umkehre von ihrer Hurerei, doch sie will nicht umkehren. 22 Siehe, ich werfe sie ins Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Bedrängnis – wenn sie nicht umkehren von ihren Werken. 23 Und ihre Kinder werde ich dem Tod überlassen⁶¹, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht, und ich werde euch einem jeden nach seinen Werken geben.

24 Euch aber sage ich, und den Übrigen in Thyatira, allen, die diese Lehre nicht haben, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans, wie sie es nennen – ich werfe keine andere Last

⁵⁷ Beachte die Betonung der Werke (*ergon*) in den Briefen an die damaligen Gemeinden. a) Jesus lässt jeder der sieben Gemeinden sagen „ich kenne deine Werke“ [NA lässt die Worte bei Smyrna u. Pergamon weg!]. b) Das Wort für Werk (*ergon*) erscheint in den Sendschreiben insgesamt 13-mal [#TR] und nur ein einziges Mal wird das Wort im negativen Zusammenhang gebraucht [2,22]. c) Im Sendschreiben an die Gemeinde in Thyatira kommt *ergon* 4-mal vor, zuletzt in der markigen Aussage „und ich werde euch einem jeden nach seinen Werken geben“ [2,23]. Daraus lässt sich schließen, dass Jesus großen Wert auf die Werke der Gemeinden legte, nicht nur auf ihre Rechtgläubigkeit oder Treue im abstrakten Sinn.

⁵⁸ ein wenig — *f.* NA

⁵⁹ Manche üs. bzw. lehren, dass Isebel die Frau des Pastors der Gemeinde war (ALB: „... Du lässt Isebel, dein Weib, gewähren“). Diese Annahme ist aber eher unwahrscheinlich, denn es erscheint kein Personalpronomen im Gr., das diese Annahme unterstützen würde. „Hurerei“ ist im Zusammenhang mit Festgelagen der Zünfte wohl wörtl. zu verstehen.

⁶⁰ Vergleiche Fn. zu 1,1. Jesus betont, dass die Personen, welche hier verführt werden sollen eigentlich ihm gehören und bisher auch (ausschließlich) seinen Willen getan haben.

⁶¹ Wörtl. „im Tod töten“; die Aussage ist bildh. zu verstehen. Schon im AT ist manchmal vom Gericht über Kinder die Rede, die aus illegitimen Verbindungen hervorgegangen waren (s. Jes 57,3.4.7.8).

auf euch.⁶² 25 Was ihr aber habt, haltet fest, bis ich eingetroffen sein werde!⁶³

26 Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben über die Nationen; 27 und er wird sie weiden mit eisernem Stab, wie man tönerner Gefäße zertrümmert, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe⁶⁴; 28 und ich werde ihm den Morgenstern⁶⁵ geben.

29 Wer *ein* Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

3

Sendschreiben nach Sardes

„Und dem Boten der Gemeinde in Sardes schreibe: Diese Dinge sagt der, der die sieben Geister⁶⁶ Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und bist tot. 2 Werde wachsam⁶⁷ und befestige

das Übrige, das dabei ist⁶⁸, zu sterben! Denn ich habe deine Werke nicht als vollendet befunden vor Gott⁶⁹. 3 Erinnerung dich nun, wie du empfangen und gehört hast und bewahre es und kehre um! Wenn du nun nicht wachsam bist, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.

4 Doch du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit mir einhergehen in weißen <Kleidern>, denn sie sind würdig. 5 Wer überwindet, der wird in weiße Kleider gehüllt, und ich werde seinen Namen gewiss nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens und <ich werde> seinen Namen offen bekennen⁷⁰ vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

6 Wer *ein* Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Sendschreiben nach Philadelphia

7 Und dem Boten der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Diese Dinge sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet⁷¹, sodass niemand schließt, und der schließt, sodass niemand öffnet: 8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand zu schließen vermag, denn du hast nur einen geringen Einfluss⁷² und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ich gebe dir aus der Synagoge des Satans, <solche>, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe, ich werde be-

⁶² Manche der damaligen Irrlehrer, zu denen auch Isebel gehört haben könnte, lehrten, dass die Menschen geradezu verpflichtet seien, alle Sünden kennenzulernen, damit sie mitten in Versuchung und Sünde ihren Geist und ihre Seele in heroischer Weise rein halten könnten (s. dazu die Erläuterungen von Barclay, *Offenbarung des Johannes I*, S. 117).

⁶³ *hēkō* | gekommen sein, angekommen sein, da sein, angelangt sein. Das Verb steht im Griech. im Konj. Aorist, also einer Möglichkeitsform; Wuest üs. daher: „... that which you have, hold fast until that time whenever I may come“ (WET, Hervorhebung d. Übersetzers).

⁶⁴ Die Aussage verweist auf Ps 2,8.9, dort beschreibt David prophetisch, dass sein Nachkomme, der Messias, von seinem Vater die Nationen zum Erbe teil empfangen wird, um mit ihnen nach Gutdünken zu verfahren. Das hart anmutende Bild des Zerschlagens von Gefäßen kann nicht nur im Sinne von Vernichtung, sondern auch von göttlicher Neuordnung verstanden werden.

⁶⁵ KUNT: „Der Morgenstern, die Venus, verkündet den Anbruch der Dämmerung – ein Bild, das ebenso wie das Bild der Sonne in ihrer leuchtenden Herrlichkeit auf bedeutende Männer angewandt werden konnte (...); vgl. Offb 22,16. Da die meisten Menschen in der gräko-romanischen Antike glaubten, dass ihr Schicksal von den Sternen gelenkt würde, hatte, wer die Vollmacht über einen der mächtigsten Sterne erhielt (bei den Römern ein Symbol der absoluten Herrschaft), teil an der Herrschaft Christi über die Schöpfung (...).“

⁶⁶ Mit den „sieben Geistern Gottes“ sind sehr wahrscheinlich sieben Hauptaspekte des Wirkens des Hl. Geistes gemeint, wie sie in Jesaja 11,2 beschrieben werden: „Und auf ihm wird ruhen 1) der Geist des HERRN [im Sinne v. Souveränität], der Geist 2) der Weisheit [*chokmah*; Weisheit, Geschick, Klugheit] und 3) des Verstandes [*bijnah*; Verstand, Unterscheidung, Fähigkeit, Wissen], der Geist 4) des Rates [*etsah*; Rat, Ratschlag] und 5) der Kraft [*gabwrah*; Macht, Kraft, Gewalt], der Geist 6) der Erkenntnis [*da'ath*; Erkenntnis, Kunst, Wissen, Einsicht] und 7) Furcht des HERRN [im Sinne von Gottesfurcht]“ (vgl. Offb 4,5; 5,6).

⁶⁷ *ginou grēgorōn* | wörtl. „Werde wachsam!“ Jesus verweist auf einen Zus., der den Bewohnern von Sardes aus der Geschichte ihrer Stadt nur allzu bekannt war. Zweimal bereits war ihre vermeintlich uneinnehmbare Stadt bei Nacht von Feinden überwältigt worden, weil man es nicht für nötig gehalten hatte, eine bestimmte Stelle der Stadtmauer zu bewachen. Zur Zeit des Briefes befand sich Sardes in einem Zustand der Degeneration, der auch auf die Gemeinde abgefärbt hatte, die nun in der Gefahr stand, im geistlichen Sinn die Fehler der Geschichte zu wiederholen (vgl. Barclay, ebd., S. 121–24).

⁶⁸ Das Verb *mellō* (im Begriff stehen), steht im NA im Ind. Imp., einer Vergangenheitform („das im Begriff stand zu sterben“, RELB), im TR hingegen im Ind. Präs., einer Gegenwartsform. Jesus sprach das an, was in der Gegenwart vom Sterben bedroht war.

⁶⁹ NA liest „vor meinem Gott“

⁷⁰ *exhomologeō* | wie: frei heraus bekennen; feierlich und öffentlich bekennen; eine verstärkte Form von *homologeō* (bekennen).

⁷¹ *anoigō* steht hier im Part. Präsens, was auf eine wiederkehrende Handlung hinweist; an den anderen Stellen im zweiten Teil des Verses stehen alle Verben im Ind. Präs., was mehr auf eine punktuelle Handlung hinweist.

⁷² „eine kleine Kraft“ (so wörtl.), sollte hier nicht auf die geistliche Kraft der Gemeinde bezogen werden. Die Formulierung bezieht sich wohl eher auf den Einfluss, den die Gemeinde (im Vergleich zu anderen) hatte oder aber auf die noch kurze Zeit ihres Bestehens.

wirken, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und anerkennen, dass ich dich geliebt habe.

10 Weil du das Wort meiner Standhaftigkeit⁷³ bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren⁷⁴ vor der Stunde der Versuchung,⁷⁵ die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die *auf der Erde wohnen*.⁷⁶ 11 Siehe⁷⁷, ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand *deinen* Siegeskranz empfangen! 12 Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen im Tempel meines Gottes, und er wird nie mehr von dort hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott sowie meinen *neuen* Namen.⁷⁸

13 Wer *ein* Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Sendschreiben nach Laodizea

14 Und dem Boten der Gemeinde in Laodizea schreibe: Diese Dinge sagt der AMEN, der zuverlässige und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: 15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du doch kalt oder heiß wärest! 16 Doch weil du lauwarm bist und weder kalt noch heiß, bin ich dabei, dich

⁷³ andere Üs.: „das Wort des Harrens auf mich“

⁷⁴ *tēreō* | bewahren, sorgfältig auf Personen achtgeben od. sie bewachen; unversehrt erhalten.

⁷⁵ *ek tēs hōras tou peirasmou* | wörtl. „aus der Stunde der Versuchung“. Manche deuten diese Worte als Hinweis, dass die Entrückung der Gemeinde erst während der großen Trübsal stattfindet.

⁷⁶ *katoikeō* | ständig wohnen, festen Wohnsitz haben. Das Wort bez. sich hier auf die Menschen, welche die Erde als ihr einziges oder wahres Zuhause betrachten. Es steht in der Offb fast immer mit Bezug auf die Menschen, an denen die Gerichte vollzogen werden. Die Gläubigen haben ihr Bürgerrecht und ihren „festen Wohnsitz“ im Himmel und sind daher nicht gemeint, wenn *katoikeō* verwendet wird. Die Formulierung „die auf der Erde wohnen“ ist in der Offb kursiv gesetzt, um den beschriebenen Zusammenhang hervorzuheben. KUNT: „Die Offenbarung stellt den bösen Menschen, die auf Erden wohnen, die Gerechten gegenüber, die im Himmel wohnen.“

⁷⁷ Siehe —f. NA

⁷⁸ *kai to onoma mou to kainon* | wörtl. „und meinen Namen, den neuen“. Was es mit diesem neuen Namen Jesu genau auf sich hat, ist unklar. Während Barclay schreibt: „Um welchen Namen es sich dabei handelt, darüber brauchen wir uns keine Gedanken zu machen, denn niemand kennt ihn (Offb 19,12), folgert WSB: „Schließlich werden sie teilhaben am neuen Namen Jesu (19,12.13.16), ALSO AN SEINER NEUEN GELTUNG. Sie werden mit ihm herrschen“ (Hervorhebung d. Übersetzers).

auszuspeien aus meinem Mund.⁷⁹ 17 Weil du sagst: Ich bin vermögend und bin reich geworden und habe keinerlei Bedarf, und nicht weißt, dass du der Elende bist und bemitleidenswert und bettelarm und blind und nackt⁸⁰, 18 rate ich dir, bei mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet seist und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde,⁸¹ und Augensalbe, um deine Augen zu salben, damit du sehest.⁸² 19 Wenn ich jemanden innig liebhab⁸³, dann überführe und erziehe ich ihn. Daher sei eifrig und kehre um! 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm das Mahl halten, und er mit mir.⁸⁴

21 Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

22 Wer *ein* Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

⁷⁹ Laodizea besaß keine natürl. Wasservorräte. Im 15 km entfernten Kolossä gab es kalte Quellen, im 10 km südl. gelegenen Hierapolis befanden sich heiße Quellen. So versuchte man, das Wasser aus diesen Städten nach Laodizea zu führen. Doch bis das kalte Wasser in Laodizea war, war es nicht mehr kalt, und bis das heiße Wasser dort war, war es nicht mehr heiß. Das ohne zusätzl. Maßnahmen ausschließlich vorhandene lauwarne Wasser war für die Bewohner, die ansonsten einen überdurchschnittlich hohen Lebensstandard hatten, ein dauerndes Ärgernis. Jesus nahm mit seinem Bild auf einen Missstand Bezug, der ihnen wohlvertraut war; er sagte mit anderen Worten: „Ach, dass du kalt [und zum Trinken geeignet] oder heiß [und zum Baden geeignet] wärest – dann wärest du brauchbar; doch mit deinem lauwarmen Zustand kann ich ebenso wenig anfangen, wie du mit dem lauwarmen Wasser – weg damit!“

⁸⁰ *gymnos* | entblößt; eigtl. fast unbekleidet u. so nach jüd. Empfinden nackt

⁸¹ vgl. Offb 16,15

⁸² Auch in den Versen 17 u. 18 nimmt Jesus auf Dinge Bezug, die den Christen in Laodizea sehr vertraut waren und in einem gewissen Sinn das natürl. Gegenstück zu dem darstellten, was ihnen in geistl. Hinsicht fehlte. Laodizea war eine Finanzmetropole ihrer Zeit. Die Stadt war so reich, dass sie es sich nach einem Erdbeben im Jahr 60 n. Chr. leisten konnte, ein finanz. Hilfsangebot Roms abzulehnen – d. Stadt wurde aus eigenen Mitteln wieder aufgebaut. Der Reichtum Laodizeas gründete sich neben dem Finanzwesen vor allem auf die Textilwirtschaft, insbesondere auf die Herstellung schwarzer Wolle; sowie seiner Bedeutung als Zentrum der damaligen Heilkunde, in Laodizea wurden pharm. Produkte, z. B. eine berühmte Augensalbe, hergestellt.

⁸³ *egō oous ean philō* | eine wörtl. Üs. scheint hier angemessen. Das Verb *phileō* drückt eine andere, gefühlbasiertere Art der Liebe aus als *agapōō*. Sicherlich liebte u. liebt Jesus einerseits alle Gemeinden gleichermaßen (*agapōō*), doch andererseits kommt hier zum Ausdruck, dass er im Rahmen dieser allg. Liebe (*agapē*) immer noch eine besondere und von Gefühlen betonte Zuneigung zu einer Gemeinde od. Einzelperson haben kann. Daher erleben manche eine striktere Erziehung als andere. Die Gemeinde in Laodizea war von Jesus noch nicht abgeschrieben, sondern gerade weil er sie so liebte, empfing sie eine strenge jedoch angemessene Zurechtweisung ohne jegliches Lob.

⁸⁴ Diese bekannte und oft im evangelistischen Sinn verstandene Ankündigung Jesu, richtet sich eigentlich an Gläubige.